

Programm 2024

**JETZT
ÜBERNEHMEN
WIR!**



DIE ARMUTSKONFERENZ.

16.-17. April 2024 St. Virgil, Salzburg

Programm 14. Armutskonferenz

Armut überwinden – ein Zukunftsprogramm

Vor!-Konferenz junge Forschung 15.-16. April 2024

Betroffenen-Vor!-Konferenz 15. April 2024

Frauen-Vor!-Konferenz 15. April 2024



Die Stimmen von unten werden lauter, die Zivilgesellschaft steht auf. Denn die Schere zwischen Arm und Reich wird immer größer, Wohnen ist für viele unleistbar geworden, die Mindestsicherung ist durchlöchert, die Klimakrise schreitet voran, Vertrauensverlust gefährdet die Demokratie. Es geht um nichts weniger als um unsere Zukunft. Vor allem aber geht es um die Vorstellung einer Zukunft, für die es sich lohnt, etwas in der Gegenwart zu ändern. Auf der 14. Armutskonferenz diskutieren wir daher ein alternatives Regierungsprogramm, das wesentliche Politikbereiche wie Arbeit, Bildung, Wohnen, Gesundheit, Teilhabe und Klima umfasst – mit vielen guten Vorschlägen und Ideen, um Armut in Österreich zu überwinden.

15.

April 2024

- 11:00** | „Ideen-Reichtum“ Vor!-Konferenz für junge Armutsforscher*innen
- 13:00** | Betroffenen-Vor!-Konferenz
- 19:00** | Frauen-Vor!-Konferenz

16.

April 2024

- 09:00** | Registrierung
- 10:30** | Eröffnung & Keynotes
 - Sieglinde Rosenberger
 - Utta Isop
- 13:00** | Mittagessen
- 14:00** | Posterwalk Ideenreichtum
- 15:00** | Zukunftswerkstätten
- 18:00** | Abendessen
- 19:30** | Verschränkung Zukunftswerkstätten
- 20:30** | Jetzt übernehmen wir die Musik!

17.

April 2024

- 09:00** | Zukunftswerkstätten
- 11:30** | Zusammenführung und Abschluss
- 13:00** | Mittagessen



VOR!-KONFERENZEN

VOR!-KONFERENZ FÜR JUNGE ARMUTSFORSCHER*INNEN

„Ideen-Reichtum“

Montag 15. April 2024 | 11:00 – 18:00 Uhr

Dienstag 16. April 2024 | 08:30 – 10:00 Uhr

Moderation:

- Hannah-Maria EBERLE, Sozialwissenschaftlerin, *Bergische Universität Wuppertal*
- Markus GRIESSER, Politikwissenschaftler, *Universität Innsbruck*
- Anja KERLE, Sozialarbeiterin, *Fachhochschule Vorarlberg*
- Alban KNECHT, Soziologe, *Alpen-Adria-Universität Klagenfurt*

Die Vor!-Konferenz für junge Armutsforscher*innen wird in Kooperation mit dem Institut für Erziehungswissenschaft und Bildungsforschung an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt und der Sektion Soziale Ungleichheit der Österreichischen Gesellschaft für Soziologie umgesetzt. Sie bietet jungen Nachwuchswissenschaftler*innen die Möglichkeit ihre Forschungsarbeiten im Rahmen einer interdisziplinären Gruppe von Nachwuchsforscher*innen vorzustellen und zu diskutieren sowie sich auszutauschen und zu vernetzen.

Anmeldung und Bewerbung bis 10.12.2023.

Call for papers: https://www.armutskonferenz.at/media/cfp_nachwuchs-vorkonferenz_armutskonferenz_ideenreichtum_2024.pdf

Einige Arbeiten werden im Rahmen eines „Posterwalks“ am 16. April um 14:00 Uhr auch dem restlichen Konferenzpublikum vorgestellt.

BETROFFENEN-VOR!-KONFERENZ

Jetzt übernehmen wir!

Die Stimmen „von unten“ müssen lauter werden



– wir müssen lauter werden.

Montag 15. April 2024 | 13:30 – 18:00 Uhr

In Kooperation mit der Plattform Sichtbar Werden
Eintreffen um 12:00 Uhr und gemeinsames Mittagessen

Unser Wissen über Armut ist wichtig und gefragt, wenn es darum geht Armut zu überwinden und Armut abzuschaffen. Welche Maßnahmen braucht es dafür? Wir bereiten uns vor, damit unsere Stimmen in den Zukunftswerkstätten gehört werden. Diskutiere mit. Es geht um uns. Es geht um die Zukunft. Es geht um alles.

FRAUEN-VOR!-KONFERENZ

Frauenspezifische und feministische Perspektiven für das Zukunftsprogramm

Montag 15. April 2024 | 19:00 – 22:00 Uhr

Input:

- Elisabeth KLATZER, feministische Ökonomin und Expertin für geschlechtergerechte Budgetgestaltung

Egal ob Arbeit, Bildung, Wohnen, Gesundheit, oder Klima – in allen Zukunftsfeldern, die auf der diesjährigen Armutskonferenz behandelt werden, sind Frauen* mit besonderen Herausforderungen konfrontiert. Ein „Zukunftsprogramm“ zur Überwindung von Armut kann daher nicht ohne frauen*politische Forderungen auskommen. Welche davon in einem alternativen Regierungsprogramm enthalten sein müssen, diskutieren wir auf der diesjährigen Frauen-Vor!-Konferenz. Dabei greifen wir auf bereits bestehende feministische Programme zurück. Im Fokus werden die Inhalte des Frauen*Volksbegehrens, des 2002 entwickelten „Feministischen Regierungsprogramms“, des feministischen Sonnenkabinetts und des feministischen Konjunkturpakets des Netzwerkes fairsorgen! stehen. Dazu dürfen wir als Gastreferentin die feministische Ökonomin und Expertin für geschlechtergerechte Budgetgestaltung, Elisabeth Klatzer, und eine Proponentin des Frauenvolksbegehren 2.0 (angefragt) begrüßen.

Die Teilnehmer*innen der Frauen-Vor!-Konferenz werden in Kleingruppen einen feministischen Blick auf die verschiedenen Zukunftsfelder werfen, die an den folgenden Konferenztagen behandelt werden. Gemeinsam wird diskutiert, welche frauen*spezifischen Aspekte im jeweiligen Feld berücksichtigt werden müssen und welche feministischen Antworten es darauf braucht. Auf diese Weise setzen wir uns mit den aktuell wichtigsten frauen*politischen Handlungsfeldern und Forderungen in Österreich auseinander und können diese auf der 14. Armutskonferenz stark machen.

Die Frauen-Vor!-Konferenz ist ein Ort der Vernetzung für Frauen*





KEYNOTES

16. April 10:30 – 13:00



Sieglinde ROSENBERGER, Politikwissenschaftlerin

Politik in Österreich erneuern: Ansätze und Triggerpunkte

Sieglinde Rosenberger ist Politikwissenschaftlerin; sie war bis 2022 Professorin am Institut für Politikwissenschaft der Uni Wien. Schwerpunkte in Forschung und Lehre: Demokratie, Partizipation, Repräsentation in Kontexten von Diversität und Migrationsgesellschaften.

Politik gilt in Österreich oft als reformresistent, auch weil lange Zeit konsensorientiert ausgerichtet. Veränderung wird gefordert, ja herbeigesehnt. Tatsächlich gibt es drastische Veränderungen und neue Konfliktlagen, die allerdings nicht primär im Sinne eines guten Lebens für Viele bearbeitet werden. Wo sind die Ansatz- und Triggerpunkte um Mehrheiten gegen den Raubbau an der Zukunft zu bilden, um Armut und Ausgrenzung zu reduzieren, um individuell-universelle Rechte zu stabilisieren? Einen gesellschaftlichen Konsens zu diesen Grundsatzanliegen gibt es zweifelsohne, die politisch umstrittene Frage ist aber, wie die großen Themen in Detailmaßnahmen heruntergebrochen werden. Veränderungen müssen fair und tendenziell universell ausgerichtet sein, nehmen Menschen auf dem Reformweg mit und richten sich nicht nur an die politisch-ökonomische Klasse. Dennoch, um Politik nachhaltig zu erneuern, haben zivilgesellschaftliche Initiativen mit politischen Repräsentant*innen gemeinsam Maßnahmen und Prozesse zu entwickeln, die über die Legislaturperioden und den Raum des Nationalstaats hinauswirken.



Utta ISOP, Philosophin, AAU Klagenfurt

Demokratie erneuern: Mögliche Wege und Utopien

Utta Isop ist Philosophin und Geschlechterforscherin und lehrt an der Alpen-Adria-Universität. Ihre Forschungsschwerpunkte sind Demokratie, Geschlecht, solidarische Ökonomien, Grundeinkommen, soziale Bewegungen.

Wie lassen sich Demokratien stärken, indem wir sie erneuern? Dafür gibt es unterschiedliche Ideen weltweit. Diese werden in sozialen Bewegungen und theoretisch diskutiert und ausprobiert. Der Abbau von Hierarchien, Gewalt und Herrschaft soll im Alltag und in der Arbeit, zwischen den Geschlechtern und im sogenannten „Privaten“ lebbar werden. Dafür sind Erfindungen von neuen sozialen Praktiken notwendig. Theoretische Ansätze zur Erneuerung von Demokratie sind beispielsweise: radikale Demokratie, Basisdemokratie, Rätedemokratie, direkte Demokratie, partizipatorische Demokratie, queer-feministische Demokratie und Caring Democracy. Interessante Entwicklungen sozialer Bewegungen zur Demokratisierung finden sich bei den Zapatist*innen, in Rojava, bei den Landlosen-Bewegungen, bei den Piqueteros, den Arbeitslosenbewegungen, in der Bürger*innen-Rät*innen-Bewegung und in den Losbewegungen, die Gleichheit durch Losverfahren befördern.





ZUKUNFTSWERKSTÄTTEN

16. April 15:00-18:00 und 17. April 9:00-11:00

WERKSTATT 1

Es geht um Klimasoziale Politik und die Veränderung struktureller Rahmenbedingungen für ein klimafreundliches Leben

- Hendrik THEINE, *WU Wien*
- Sandra YILDIZ, *Backstreet Guides / Plattform Sichtbar Werden*
- Agnes ZAUNER, *GLOBAL 2000*

Moderation: Clara MODER, *arbeit plus*

Die Klimakrise ist eine Verteilungskrise. Nicht nur weltweit, sondern auch in den Ländern des globalen Nordens gibt es eklatante Unterschiede zwischen dem Ressourcenverbrauch der Reichsten und jenen mit den geringsten Einkommen. Die Klimakrise ist eine soziale Krise. Jene, die am wenigsten zum Klimawandel beitragen, spüren die Auswirkungen am stärksten.

In dieser Zukunftswerkstatt fokussieren wir auf notwendige politische Maßnahmen in den Bereichen Mobilität und Energie. Es geht darum die strukturellen Rahmenbedingungen zu schaffen, um den Einzelnen die Möglichkeit zu geben, ökologischer zu leben. Klimapolitische Maßnahmen müssen daher so gestaltet sein, dass sie einerseits den klimaschädlichen Luxuskonsum schrittweise einschränken und andererseits für Armutsgefährdete den Zugang zu einem klimafreundlichen Leben und gesellschaftlicher Teilhabe gewährleisten.

WERKSTATT 2

Es geht um Beteiligung, inklusive Diskussionskultur und digitale Partizipation

- Martina HANDLER, *Gleis 21*
- Caro HAMMOUTENE, *Faktor D*
- Arno NIESNER, *Armutnetzwerk Steiermark*

Moderation: Gerhard GSTÖTTNER-HOFER, *Erwachsenenbildner*

Wer mehr Geld hat, kann mehr bestimmen. Je prekärer die Lebensverhältnisse, desto geringer die Wahlbeteiligung. Auch andere Formen der politischen Beteiligung sind abhängig von sozioökonomischen Ressourcen: Bildungs- und einkommensstarke Bevölkerungsschichten beteiligen sich am häufigsten.

Diese Zukunftswerkstatt befasst sich mit der Stärkung der Demokratie durch aktive Bürger*innen-Beteiligung. Der Schwerpunkt liegt auf der Entwicklung von Ansätzen, die eine umfassende Teilnahme aller gesellschaftlichen Gruppen an demokratischen Prozessen ermöglichen. Wir erkunden innovative Beteiligungsformen, von lokaler Politik bis hin zu digitalen Partizipationswerkzeugen, und diskutieren, wie Bildung und neue Technologien dazu beitragen können, demokratische Werte zu stärken und eine inklusive Diskussionskultur zu fördern. Ziel ist es, praktische Lösungen zu finden, die die Demokratie lebendig halten und die aktive Teilnahme aller fördern.

ES GEHT UM ALLES. ES GEHT UM UNSERE ZUKUNFT.

WERKSTATT 3

Es geht um Demokratisierung der Arbeitswelt, Anerkennung von Care-Arbeit und existenz- und teilhabesichernde Einkommen

- Simona DURISOVA, *IG-24*
- Eva FLEISCHER, *Sozialwissenschaftlerin mit Schwerpunkten Soziale Arbeit & Care*
- Johannes MAYERBRUGGER, *arbeitslos.selbstermächtig / Plattform Sichtbar Werden*

Moderation: Margit APPEL, *Politikwissenschaftlerin* & Hemma PERTL, *arbeit plus*

Es geht um Arbeit in ihren unterschiedlichen Formen, verbunden mit der Frage nach einem existenz- und teilhabesichernden Einkommen. Arbeit – was wir darunter verstehen, wie wir sie organisieren, wozu wir sie benutzen – ist ein zentraler Schlüssel für die Lösung anstehender Probleme.

- Entmündigende Arbeitsbedingungen und schlechte Bezahlung mindern die Möglichkeiten und die Bereitschaft zu politischer Partizipation.
- Die enge Koppelung von Einkommen an Erwerbsarbeit führt zu zahlreichen Problemen.
- Die Abwertung von un- und unterbezahlter Care-Arbeit ist Kern der Sorgekrise.
- Jede Form von Arbeit verbraucht menschliche und planetare Ressourcen. Dieser Ressourcenverbrauch zu steuern, ist ein Beitrag zur Bewältigung der Klimakrise.

In der Zukunftswerkstatt diskutieren wir Konzepte und Erfahrungen zur Demokratisierung der Arbeit, zur geschlechtergerechten Arbeitsteilung sowie zu einer emanzipatorischen und sozial-ökologischen Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik.

WERKSTATT 4

Es geht um Verteilungsgerechtigkeit, Steuerpolitik und sozialen Ausgleich

- Franziska DISSLBACHER & Alexander HUBER, *WU Wien*
- Marlene ENGELHORN, *Tax Me Now*
- Wolfgang Wodt SCHMIDT, *einfach unerhört / Plattform Sichtbar Werden*

Moderation: Marie CHAHROUR, *Volkshilfe Österreich*

Gegenwärtig verfügt eine Minderheit über Geld und Vermögen im Überfluss. Zugleich haben immer mehr Menschen zu wenig für ein gutes Leben. Es geht um eine gerechtere Verteilung von Einkommen und Vermögen. Die Steuern müssen so gestaltet sein, dass auch der Überreichtum einen Beitrag zur Krisenbewältigung leistet. Angesichts der Entwicklung zunehmender sozialer Polarisierung in den aktuellen Krisen warnt die OECD (Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung) vor mehrfachen Risiken: Zunehmende Ungleichheit schwächt die Wirtschaftskraft eines Landes, sie gefährdet den sozialen Zusammenhalt und schafft politische Instabilität – aber sie ist nicht unausweichlich.

In der Zukunftswerkstatt denken wir darüber nach, wie ein Steuersystem aussehen kann, das Überreichtum umverteilt und so den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärkt.



ZUKUNFTSWERKSTÄTTEN

16. April 15:00-18:00 und 17. April 9:00-11:00

WERKSTATT 5

Es geht um eine solidarische Ökonomie und neue Wege der Daseinsvorsorge.

- Markus BLÜMEL, Verein für Solidarökonomie / Social Economy Konferenz
- Monir FAZELI, Plattform Sichtbar Werden
- Alexandra STRICKNER, WU Wien, Kompetenzzentrum Alltagsökonomie

Moderation: Hans HOLZINGER & Carmen BAYER, Robert-Jungk-Bibliothek

Solidarökonomien bieten Alternativen zum herkömmlichen kapitalistischen Wirtschaftssystem und basieren auf Prinzipien wie Kooperation, Gemeinwohlorientierung und Nachhaltigkeit. Im Zentrum der wirtschaftlichen Aktivitäten stehen der Mensch und das Gemeinwohl. Es geht um den Aufbau von sozialen und ökologischen Werten. Beispiele dafür sind Genossenschaften, Fair Trade, lokale Währungen und soziale Unternehmen. Daseinsvorsorge beschreibt die Grundversorgung der Bevölkerung in Bereichen wie Gesundheitsversorgung, Bildung, und Energie. Sie ist oftmals eine staatliche Aufgabe, kann jedoch auch von privaten oder gemeinnützigen Organisationen durchgeführt werden. Ziel ist es, sicherzustellen, dass alle Mitglieder der Gesellschaft Zugang zu essenziellen Dienstleistungen haben.

In dieser Zukunftswerkstatt beschäftigen wir uns mit der Rolle, die solidarische Ökonomien in der Daseinsvorsorge spielen können und erörtern, welcher Stellenwert ihnen in verschiedenen Politikbereichen zukommen sollte.

WERKSTATT 6

Es geht um Inklusion, Vielfalt und Power-Sharing.

- Ilker ATAÇ, Hochschule Fulda
- Mila MÜLLER, Exit Sozial

Moderation: Philippe NARVAL, Lebenshilfe Österreich & Petra PLICHKA, Flipchartartista

Inklusion bedeutet, dass niemand ausgeschlossen wird und somit alle eine vielfältige Gesellschaft mitgestalten können. Um Inklusion radikal umzusetzen, braucht es Strategien des Empowerments, der Normalisierung und der Dekonstruktion, denn es geht darum, Andersheit gleichzeitig anzuerkennen und zu hinterfragen. Es braucht Powersharing privilegierter Personen, Raum, Ressourcen und Aufmerksamkeit für die Anliegen unterschiedlicher Gruppen und Veränderungsprozesse, die es uns ermöglichen, als Verschiedene gemeinsam Gesellschaft zu verändern.

Kämpfe um Geschlechtergerechtigkeit und Inklusion gehen dabei Hand in Hand mit Fragen der Deutungsmacht und der (Um-)Verteilung von Ressourcen, von: Zeit, Einkommen, Vermögen und Arbeit in all ihren Dimensionen.

In dieser Zukunftswerkstatt überlegen und diskutieren wir, was das für unterschiedliche Politikfelder bedeutet, wie vorhandene Machtungleichheiten abgebaut, gemeinsame Ziele verhandelt und radikale Inklusion und Geschlechtergerechtigkeit in verschiedenen Lebensbereichen umgesetzt werden können.

WERKSTATT 7

Es geht um Bildung als Ressource für ein gelingendes Leben für alle.

- Sassan Esmailzadeh, PROSA – Projekt Schule für alle!
- Stefan VATER, Verband Österr. Volkshochschulen

Moderation: Verena FABRIS, bOJA

Bildung ist eine zentrale Ressource für eine gelingende Lebensführung: für ein materiell abgesichertes Leben, für ein gesundes Leben, für die Möglichkeit, das eigene Leben und die Gesellschaft aktiv zu gestalten. Bildung wird aber auch seit jeher von unterschiedlicher Seite vereinnahmt und etwa zur beruflichen Ausbildung oder der lebenslangen Anpassung an wirtschaftliche Erfordernisse verkürzt.

Bildung ist mehr als Wissenserwerb, Bildung stärkt die Fähigkeit zur Reflexion und die Toleranz, Mehrdeutigkeiten auszuhalten. Bildung meint auch Herzensbildung und die Fähigkeit, mit anderen emphatisch und solidarisch zu sein. Nicht zuletzt trägt ein gutes Bildungssystem zu sozialer Gleichheit bei, indem es der Vererbung von Bildungschancen entlang ökonomischer Voraussetzungen entgegenwirkt.

In dieser Zukunftswerkstatt wollen wir darüber nachdenken, was Bildung umfasst und wie ein Bildungssystem zu organisieren ist, das Bildung – im Sinne einer Ressource für ein gutes Leben – allen Menschen zugänglich macht.

WERKSTATT 8

Es geht um gesunde Ernährung für alle und gerechte Produktionsbedingungen

- Ilja STEFFELBAUER, Universität für Weiterbildung Krems
- Franziskus FORSTER, viacampesina
- Hedy SPANNER, Plattform Sichtbar Werden

Moderation: Johannes GUGER, Rotes Kreuz Österreich

Ernährung ist die wesentliche Grundlage des Lebens. Was wir essen, beeinflusst unsere Gesundheit und unser Wohlbefinden und hat Einfluss auf Umwelt und Klima. Wie wir uns ernähren können, hängt stark von sozialen und ökonomischen Faktoren ab. Einkommensschwachen Menschen ist der Zugriff auf frische, saisonale, hochwertige, gentechnikfreie und nachhaltige Nahrungsmittel verwehrt.

Eine auf Profit ausgerichtete Landwirtschaft wiederum erzeugt Emissionen, stört den Wasserhaushalt und sorgt für Massentierhaltung. Wer Grund und Boden besitzt oder sich Rechte darüber erwirbt, verfügt nicht nur über die wirtschaftliche und soziale Versorgung von Gesellschaften, sondern beeinflusst massiv das ökologische Gleichgewicht.

In dieser Zukunftswerkstatt denken wir über alternative Formen der Landwirtschaft nach und diskutieren, wie eine Kreislaufwirtschaft funktionieren kann, die gesunde Nahrungsmittel für alle produziert und gleichzeitig Umweltschutz und Respekt vor unseren Mitgeschöpfen ermöglicht.

WERKSTATT 9

Es geht um gute Wohnmöglichkeiten und solidarische Nachbarschaften

- Ralph HUEMER, *VinziDach Salzburg / Plattform Sichtbar Werden*
- Elke RAUTH, *dérive - Verein für Stadtforschung*
- Heinz SCHOIBL, *helix austria*

Moderation: Michaela MOSER, *FH St. Pölten / Die Armutskonferenz*

Gutes Wohnen für alle ist zentral für gesellschaftliche Inklusion, solidarische Nachbarschaften stärken Zusammenhalt: Es braucht eine übergreifende, vernetzte Strategie, die für alle Menschen in Österreich adäquates Wohnen ermöglicht und solidarische Nachbarschaften stärkt.

In dieser Zukunftswerkstatt geht es um Rechte auf leistbaren und inklusiven Wohnraum und Zugänge dazu, um Mitgestaltungsmöglichkeiten von öffentlichem Raum und um ge-

WERKSTATT 10

Es geht um Gesundheit für jede*n und barrierefreie Gesundheitsversorgung für alle

- Sabine HAAS, *Gesundheit Österreich GmbH*
- Silke STIFTINGER, *Exit Sozial Linz / Plattform Sichtbar Werden*

Moderation: Martin SCHENK, *Diakonie Österreich*

Armut und soziale Ungleichheit verringern die Lebenserwartung und erhöhen das Krankheitsrisiko. Einkommen und Status entscheiden über Zugang und Barrieren zum Gesundheitssystem. Auch in Österreich.

In dieser Zukunftswerkstatt diskutieren wir, welche Maßnahmen soziale und gesundheitliche Ungleichheiten systematisch reduzieren und wie die Lücken in der Gesundheitsversorgung für Armutsbetroffene geschlossen werden können.

WERKSTATT 11

Es geht um soziale Menschenrechte und gleichen Zugang zum Recht

- Ronya ALEV, *Anmesty International Österreich*
- Vincent PERLE, *Menschenrechtsexperte*
- Christine SALLINGER, *Plattform Sichtbar Werden*

Moderation: Sarah ZAUNER, *Bundesjugendvertretung*

Armut behindert die Wahrnehmung von Rechten und hat einen Einfluss auf den Zugang zum Rechtssystem. Armut verletzt Menschenrechte.

Eine besonders kritische Entwicklung hat sich in Österreich in den letzten Jahren im Bereich der Sozialhilfe vollzogen. Durch das Sozialhilfe-Grundsatzgesetz und die dazugehörigen Ausführungsgesetze auf Landesebene hat sich die Situation für Betroffene stark verschlechtert. Daher sollen in dieser Zukunftswerkstatt die Grundzüge einer neuen Mindestsicherung erarbeitet werden. Zudem behandeln wir mit dem Thema Armut eng zusammenhängende Aspekte des Unterhaltsrechts, des Erwachsenenschutzrechts, Asylrecht und Grundversorgung, der Bewährungshilfe und des Maßnahmenvollzugs. Nicht zuletzt denken wir darüber nach, wie die sozialen Menschenrechte in der Verfassung verankert werden können.

07/09



ZUKUNFTSWERKSTÄTTEN

16. April 15:00-18:00 und 17. April 9:00-11:00

WERKSTATT 12

Es geht um Kultur von allen, für alle

- ANNA SCHIFF, *Plattform Sichtbar Werden*
- Michael WRENTSCHUR, *InterAct / Uni Graz*

Moderation: Isabella Holzmann, *culture unlimited*

Kunst und Kultur sind Lebensmittel für ALLE, sie bilden Räume für sozialen Zusammenhalt, Beteiligung und Demokratie. Umso mehr benötigen Kunst und Kultur faire Zugangs- und Arbeitsbedingungen: Nach wie vor sind eine Vielzahl von Menschen, die beruflich in Kunst und Kultur beschäftigt sind, mit prekären Arbeits- und Lebensbedingungen konfrontiert, viele leben an/unter der Armutgefährdungsschwelle. Zudem zeigen sich vielerorts Mangel an Respekt und Anerkennung sowie Hierarchien und Machtmissbrauch. Zum anderen gibt es nach wie vor zahlreiche ökonomische und soziale Barrieren, damit Menschen an Kunst und Kultur (aktiv) teilhaben können.

Zentral für die Entwicklung von Zukunftsvisionen werden folgende Fragen sein: Wie kann die Teilhabe an Kunst und Kultur für wirklich ALLE ermöglicht werden? Was braucht es, damit die berufliche Ausübung von Kunst und Kultur fair bezahlt und sozial abgesichert wird und damit mehr Fairness und Respekt in Kunst und Kultur gelebt werden?

JETZT ÜBERNEHMEN WIR DIE MUSIK!

16. April 20:30

Das Motto der Konferenz gilt auch für das musikalische Rahmenprogramm der 14. Armutskonferenz. Unter Anleitung und Begleitung des Schlagzeugers und „perkussiven Klangzauberers“ Uli Soyka laden wir alle ein zur gemeinsamen kreativen musikalischen Betätigung. Gerne können dafür auch eigene Instrumente mitgebracht werden. Offen für alle – keine Vorkenntnisse erforderlich!



Programm 2024



INFORMATIONEN

TEILNAHMEBEITRAG

Frühbucher*innen: 210,- Euro

Bei Anmeldung bis 31.01.2024 und Bezahlung bis 15.02.2024

Normalpreis: 270,- Euro

Bei Anmeldung ab 01.02.2024

Beinhaltet: Konferenzteilnahme, Tagungsmappe, Pausengetränke, zwei Mittagessen, ein Abendessen und Kulturprogramm

SOLIDARITÄTSBEITRAG

Frühbucher*innen: 250,- Euro (bis 31.01.2024)

Normalpreis: 310,- Euro

Wenn drei Teilnehmer*innen diesen Beitrag bezahlen, können wir einer Person mit Armutserfahrungen die Teilnahme ermöglichen. Die Teilnahmebeiträge decken ca. 50% der realen Kosten der 14. Armutskonferenz.

Reduzierte Beiträge:

Förder*innen der Armutskonferenz (95,- Euro Jahresbeitrag):

120,- Euro Frühbucher*innen bzw. 160,- Euro Normalpreis

Werden Sie jetzt Fördermitglied! Damit unterstützen Sie langfristig die sozialpolitischen Aktivitäten der Armutskonferenz. www.armutskonferenz.at/foerdern

Studierende / Lehrlinge / junge Erwachsene:

120,- Euro Frühbucher*innen bzw. 160,- Euro Normalpreis

Menschen mit geringem Einkommen / mit Armutserfahrungen:

Beitrag individuell zu vereinbaren

STORNOGEBÜHREN

Stornierungen sind bis 15. März 2024 kostenfrei möglich, bis 7. April 2024 werden 50% der Teilnahmekosten verrechnet, ab 8. April 100%.

TAGUNGORT

Bildungs- und Konferenzzentrum St. Virgil Salzburg,
Ernst-Grein-Straße 14, 5026 Salzburg

Informationen zur Anreise:

<https://www.virgil.at/service/anreise/mit-s-bahn-bus/>

Zimmer bitte selbst organisieren!

Durch die Belegung des Bildungszentrums St. Virgil mit den Referent*innen, Betroffenen, Moderator*innen und dem Team stehen im Haus für weitere Gäste keine Zimmer mehr zur Verfügung. Bitte organisieren Sie Ihre Nächtigungsmöglichkeit selbst.

Eine Liste der Nächtigungsmöglichkeiten in der näheren Umgebung finden Sie unter:

https://www.armutskonferenz.at/media/hotels_im_umfeld_von_st-virgil_stand_2023.pdf

Über die Website der Tourismusinformation finden Sie weitere Hotels und Privatunterkünfte:

www.salzburg.info/de/hotels-angebote/buchen

Tel: +43-662-88 987-316

INFORMATIONEN

Koordinationsbüro der Armutskonferenz

Herklotzgasse 21/3, 1150 Wien

Tel: +43-1-402 69 44

E-mail: office@armutskonferenz.at

www.armutskonferenz.at

Anmeldung online unter:
www.armutskonferenz.at/anmeldung-14-armutskonferenz

Die Teilnehmer*innen-Zahl ist begrenzt!



MITGLIEDSORGANISATIONEN der österreichischen Armutskonferenz

1. Aktionsgemeinschaft der autonomen österreichischen Frauenhäuser
2. Anton Proksch Institut
3. arbeit plus - Soziale Unternehmen Österreich
4. Arbeiter Samariter Bund Österreich
5. ASB Schuldnerberatungen GmbH
6. BAWO – Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe
7. Bundesjugendvertretung
8. Bundesweites Netzwerk Offene Jugendarbeit
9. Caritas Österreich
10. Dachverband Berufliche Integration
11. Diakonie Österreich
12. Europäisches Zentrum für Wohlfahrtspolitik und Sozialforschung
13. Evangelische Akademie Wien
14. Evangelische Frauenarbeit in Österreich
15. FIAN - Food First Information & Action Network
16. Forum Kirche und Arbeitswelt
17. Heilsarmee Österreich
18. Jugendrat der Islamischen Glaubensgemeinschaft in Österreich
19. Katholische Aktion Österreich
20. Katholischer Familienverband Österreichs
21. Katholische Frauenbewegung Österreichs
22. Katholische Jungschar Österreichs
23. Katholische Sozialakademie Österreichs
24. Kinderfreunde Österreich
25. Kolping Österreich
26. Lebenshilfe Österreich
27. Nein zu Krank und Arm
28. Netzwerk Österreichischer Frauen- und Mädchenberatungsstellen
29. NEUSTART – Bewährungshilfe, Konfliktregelung und soziale Arbeit
30. Österreichische HochschülerInnenschaft
31. Österreichische Plattform für Alleinerziehende
32. Österreichischer Berufsverband der Sozialen Arbeit
33. Österreichisches Rotes Kreuz
34. Österreichischer Verein für Drogenfachleute
35. Plattform Sichtbar Werden
36. pro mente austria
37. SOS Mitmensch
38. St. Virgil Salzburg, Bildungs- und Konferenzzentrum
39. Telefonseelsorge
40. Verband der österreichischen Tafeln
41. VertretungsNetz - Erwachsenenvertretung, Patientenanwaltschaft, Bewohnervertretung
42. Vinzenz-Netzwerk Österreich
43. Volkshilfe Österreich
44. Wiener Hilfswerk

Regionale Armutnetzwerke

1. Kärntner Netzwerk gegen Armut und soziale Ausgrenzung
2. Niederösterreichisches Armutnetzwerk
3. Armutnetzwerk Oberösterreich
4. Salzburger Armutskonferenz
5. Armutnetzwerk Steiermark
6. Vorarlberger Armutskonferenz

VORBEREITUNGSGRUPPE

- Margit Appel, Wissenschaftl. Beirat Armutskonferenz
- Verena Fabris, bOJA
- Gunter Graf, Bildungszentrum St. Virgil
- Andreas Gschaider, VertretungsNetz
- Alban Knecht, Alpen-Adria-Universität Klagenfurt
- Michaela Moser, Ilse-Arlt Institut FH St. Pölten
- Sabine Rehbichler, arbeit plus
- Robert Rybaczek-Schwarz, Koordination Armutskonferenz
- Martin Schenk, Diakonie Österreich
- Hedy Spanner, Plattform Sichtbar Werden

BÜRO-TEAM

- Maria Fitzka-Reichart
- Svenja Knisel
- Jutta Konvicka
- Robert Rybaczek-Schwarz

MIT UNTERSTÜTZUNG VON

 **Bundesministerium**
Soziales, Gesundheit, Pflege
und Konsumentenschutz



 **Bundeskantleramt**



 **Bundesministerium**
Arbeit und Wirtschaft



 **Bundesministerium**
Klimaschutz, Umwelt,
Energie, Mobilität,
Innovation und Technologie

GEFÖRDERT DURCH
Digifonds



Impressum:

Die Armutskonferenz. Österreichisches Netzwerk gegen Armut und soziale Ausgrenzung, Herklotzgasse 21/3, 1150 Wien, ZVR 012358276,
Konto: Die ERSTE Bank, IBAN AT112011128726280500, BIC GIBAATWWXXX